

**Im liebenden Gedenken an
Sr. Regina Pyo Kyon Kang OSB
21. Dezember 1930 ~ 20. Februar 2026**



Sr. Regina Pyo Kyon Kang wurde am 21. Dezember 1930 in Songdeok-ri 63, Seonghwan-eup, Cheonwon-gun, Chungcheongnam-do, als jüngste von zwei Söhnen und fünf Töchtern ihres Vaters Peter Pyo Yun-sik und ihrer Mutter Maria Lee Hyeon-suk geboren. Sie wurde am 29. Dezember 1930 als Säugling in der Seonghwan-Kirche der Pfarrei Cheonan in der Diözese Daejeon getauft und empfing 1942 das Sakrament der Firmung. Nach ihrem Abschluss an der Gyeseong Girls' High School in Seoul im Jahr 1951 arbeitete sie als Haushälterin und kümmerte sich sechs Jahre lang zusammen mit ihrer älteren Schwester Josephina, die aus dem Kloster ausgetretenen war, um den Priester der Kirche. Danach verbrachte sie ihre Zeit mit Näharbeiten, bevor sie am 15. September 1959 in das Kloster eintrat, am 19. September 1963 ihre erste Profess ablegte und am 26. September 1968 ihre ewige Profess ablegte. In diesem Jahr jährt sich ihr Ordensgelübde zum 63. Mal.

Nach ihrer ersten Profess kümmerte sie sich um die Gästezimmer und die Küche im Priorat. Ab 1974 war sie sechs Jahre lang Oberin des Hauses in Gimcheon und ab 1980 Leiterin der Ernährungsabteilung im Masan Fatima Hospital. Von 1983 an war sie fast zehn Jahre lang Oberin der Häuser in Hamchang und Hangangjin und arbeitete von 1993 bis 1998 im Nähzimmer des Priorats. Anschließend war sie Oberin des Changwon Welfare Center, bevor sie von Februar 2002 bis 2014 zwölf Jahre lang in der Wäscherei des Priorats tätig war.

Sie litt an einer chronischen Erkrankung, und mit zunehmendem Alter verschlimmerten sich ihre Grunderkrankungen, darunter Bluthochdruck, Osteoporose, Spinalkanalstenose, Herzrhythmusstörungen und Myokardinfarkt.

Sie wurde im Prioratshaus behandelt, bevor sie am 5. Juni 2015 in das Scholastica-Haus umzog. Da sie eine intensivere Pflege benötigte, kam sie am 19. Februar 2018 ins Fatima-Heim. Nachdem sie sich im Dezember 2022 mit COVID-19 infiziert hatte, verschlechterte sich ihr Gesundheitszustand rapide. Darüber hinaus führten der Tod ihrer geliebten Schwester Josephina, die mit ihr im Fatima-Heim gewohnt hatte, im Jahr 2023 sowie die Trauer und der Schock dazu, dass sich ihr Gesundheitszustand verschlechterte und sie verstummte. Am 13. Februar 2026 wurde sie zur Behandlung von Atemnot, Lungenödem, Asthma und Lungenentzündung in die Notaufnahme des Daegu Fatima Hospitals eingeliefert. Am 14. Februar empfing sie das Sakrament der Krankensalbung von Pater Peter Ho-young Ahn. Am 20. Februar, gegen 5:20 Uhr morgens, ließ ihre Spontanatmung rapide nach, und sie verstarb friedlich um 6:06 Uhr.

Während ihrer Zeit als Oberin des Hauses lebte sie ein Leben voller Sparsamkeit. In der Wäscherei des Priorats drängte sie die jüngeren Schwestern, schnell zu arbeiten, damit die Maschinen nicht umsonst liefen, und sie warf die Wäsche ständig dorthin, wo sie sein sollte. Sie arbeitete gerne in der Wäscherei und ihre Führungsqualitäten und ihre Liebe zu ihren jüngeren Mitschwestern machten ihre Arbeit zu einer Freude und schufen eine positive Atmosphäre in der Wäscherei.

In ihrem handschriftlichen Lebenslauf führte sie 1 Johannes 4,16, „Gott ist Liebe“, als ihren Bibelvers an. Es gibt zwar keine Aufzeichnungen darüber, warum sie diesen Vers gewählt hat, aber ein Rückblick auf ihr Leben gibt Aufschluss darüber. Sie hatte eine tiefe Liebe für die Armen und Bedürftigen. Ihr Schwager, der verstorbene Peter Lee Jin-gwan, der erste Präsident von Sharp Korea und ein tief Gläubiger, der sein Leben der Hilfe für die Armen widmete, war ihr Schwager. Mit der Unterstützung ihres Schwagers und ihrer älteren Schwester Susanna leistete sie den Armen und Priestern dringend benötigte Hilfe. Da sie schon in jungen Jahren das Nähen gelernt hatte und über außergewöhnliche Fähigkeiten verfügte, reparierte sie die Gewänder der Schwestern und fertigte Kelche, Schleier und Reinigungstücher an, die sie vielen Priestern schenkte. Sie setzte diese Arbeit in ihrer Freizeit fort, unabhängig von ihrer Aufgabe, bis sie in das Scholastica-Haus versetzt wurde.

Sie lebte ein beständiges Leben, immer an einem festen Ort zu einer festen Zeit, und widmete sich besonders dem Gebet. Ihre Worte an ihre jüngeren Mitschwestern, „Lebt fleißig und liebt Jesus“ und „Betet fleißig“, waren sehr eindringlich. Das Gebet war so tief in ihr verwurzelt, dass sie auch nach ihrem Umzug ins Fatima-Heim trotz ihrer nachlassenden geistigen Fähigkeiten gerne das Allerheiligste in der Kapelle besuchte und Jesus vor dem Morgengebet begrüßte, was ihre unerschütterliche Verbindung zu ihm über alles andere stellte.

Liebe Sr. Regina,

selbst unter Schmerzen begrüßttest du uns mit einem Lächeln, als wir dich in deinem Krankenzimmer besuchten, obwohl du Schwierigkeiten beim Atmen hattest. Als Sr. Leonia dich begrüßte, leuchteten deine Augen auf und du fragtest mit deiner charakteristischen hohen Stimme: „Was ist los?“ und „Weißt du, wer das ist?“ Du antwortetest mit einem herzlichen, freudigen „Leonia!“ Als ich sah, wie du das Kreuzzeichen machtest und inmitten deines Stöhnens Jesus und Maria anriefst, wurde mir bewusst, wie inbrünstig das Kreuzgebet ist. Als ich sah, wie du dich die ganze Nacht in Qualen hin und her wälztest, dachte ich an meinen eigenen Tod.

Als ich im Gyeongnam-Wohlfahrtszentrum für Behinderte arbeitete, warst du unsere Hausoberin. Jeden Sonntag hast du ein besonderes Gericht zubereitet, eine Kimchi-Pizza, die du selbst entwickelt hast. Alle Schwestern im Haus haben sie genossen, und du hast dich gefreut, dass sie sie oft nachgemacht haben. Jetzt bleibt es eine Erinnerung voller Dankbarkeit.

Sie sagte: „Ich bitte Jesus um Vergebung, aber bitte betet dafür, dass er mich bald zu sich holt.“ Ihr lang gehegter Wunsch wurde erfüllt, denn sie wurde nur eine Woche nach ihrer Einlieferung zu ihm geholt. Wir sind traurig, aber ich glaube, dass sie sehr glücklich ist. Wir werden sie als liebevolle Schwester in Erinnerung behalten.

Liebe Schwester, wir beten, dass du nun den Gott, nach dem du dich gesehnt hast, im Himmel triffst, deine Eltern, deine Schwester und deinen Schwager triffst und die Liebe mit ihnen teilst, die du ihnen nicht geben konntest. Wir werden uns bemühen, getreu unseren Gelübden zu leben im Einklang mit dem Gebet und der Arbeit, wie du uns es vorgelebt hast. Bitte bete für deine Nichten und Neffen und deine Familie, die dich lieben und um dich trauern, und denke immer an unsere Ordensgemeinschaft. Danke, Schwester. Lebewohl!

Herr, gewähre Schwester Regina Pyo Kyon Kang die ewige Ruhe!

**Schwester Bethania Lee OSB, Priorin
und Schwestern des Priorats Daegu, Republik Korea**

